

**Dienstag, 26. Oktober**

## **Von Notfallsituationen, Pathogenen und Röttgens Blitzbesuch auf der COP**

Endlich mal wieder ein Tag an dem die Sonne richtig scheint. Nachdem es die letzten Tage nur geregnet hat, hat sich der Himmel heute endlich aufgeklärt. Die Gewitterwolken der letzten Tage sind verschwunden und Sonnenstrahlen tauchen das Nagoya Congress Center in sanftes Licht. Es ist als wollte die Natur den Delegierten ins Gewissen reden, sie noch einmal daran erinnern was Ökosysteme jeden Tag nicht nur für unser Wohlbefinden leisten. Doch ist die Botschaft angekommen?

Auch am siebten Verhandlungstag hat man den Eindruck, dass sich die COP immer noch im Kreis dreht. Ja, es gibt Fortschritte in einigen Bereichen. Zum Beispiel beim Strategischen Plan und in der Kontaktgruppe zu Klimawandel und Biodiversität, doch die Schlüsselthemen - ABS, Scope, Compliance, Pathogene, Financial Resources uvm. - bleiben ungelöst. Wir sprechen hier von den „make it or break it issues“, die am Ende entscheiden werden ob die Konferenz von Nagoya erfolgreich enden wird oder nicht.

Der heutige Tag verspricht spannend zu werden. Bundesumweltminister Röttgen wird der COP10 einen Blitzbesuch abstatten und für 24h an den Verhandlungen teilnehmen. 24h das klingt erst mal nach nicht viel und als wir das hier zum ersten Mal gehört haben, waren wir schon ein bisschen enttäuscht. Hatten wir doch gehofft, dass der Vertreter der deutschen COP-Präsidentschaft sich mehr Zeit für die Biodiversitätskonferenz nimmt und wenigstens während des High Level Segments bleibt. Doch da in Berlin ausgerechnet in dieser Woche die Bundestagsdebatte über das Atomgesetz geführt werden soll, hatte er nach Aussage seiner Mitarbeiter keine andere Wahl. Während seines Kurzbesuches auf der Konferenz will Röttgen an einer Veranstaltung zum REDD+ Mechanismus teilnehmen, bilaterale Gespräche mit Ministerkollegen führen und wenn wir Glück haben sich auch mit uns NGO-Vertretern treffen.

Wie es der Zufall so will laufe ich ihm am Morgen im Konferenzzentrum vor der Century Hall über den Weg. Zu meiner Überraschung erkennt er mich sofort wieder und begrüßt mich mit einem Grinsen im Gesicht: „Sie scheinen ja überall dabei zu sein.“ sagt er. Ich nutze die Gelegenheit sofort um ihn auf die schwierige Lage der ABS-Verhandlungen und die Blockadeposition des Bundesgesundheitsministeriums in der „Pathogen-Frage“ hinzuweisen und rate ihn ein „ernstes Wörtchen“ mit Herrn Rösler zu reden. Er entgegnet, dass es „bereits ein klärendes Gespräch mit Rösler darüber gegeben habe“ will aber keine Details nennen. Immerhin er will „wenn irgend möglich“ versuchen sich heute Abend mit den NGOs zu treffen.

Als nächstes steht ein Treffen mit einer Delegation von EU-Parlamentariern auf meiner Agenda. Das Meeting hat Konstantin Kreiser vom NABU zusammen mit BirdLife International organisiert. Ziel ist es die Abgeordneten zu den Themen Marine Schutzgebiete und Finanzierung zu briefen und möglichst von unserer Position zu überzeugen. Die bunte Truppe aus dem EU Parlament besteht aus Niederländern, Italienern, Franzosen, Belgiern, Spanier und Österreichern. Nur der Leiter der Delegation, der Deutsche Jo Leinen, fehlt leider. Er hätte noch einen Termin mit der Europäischen Delegation sagt man uns. Dennoch verläuft das

Treffen recht gut, viel Überzeugungsarbeit brauchen wir gar nicht leisten. Die meisten sind eh auf unserer Linie.

Mittlerweile erfahre ich, dass unser Treffen mit Röttgen für 18:00 angesetzt worden ist. Also, direkt nach dem Youth Side Event um 16:30. Das wird eng.

Das Youth Side Event ist eine Veranstaltung die von uns, den Jugenddelegierten auf der COP, gemeinsam organisiert worden ist. Insgesamt nehmen etwa 60 - 70 Jugendliche an der Konferenz teil. Der weitaus größte Teil davon, etwa 30 - 50, kommt aus Japan, der Rest verteilt sich auf Kanada (10 Delegierte), Indonesien, Uganda, Belgien und Norwegen so wie mich als einzigen Jugendvertreter aus Deutschland. Im Vergleich zu Kopenhagen, wo wir 700 Jugendliche waren, ist die Jugendbeteiligung hier also eher überschaubar. Doch darin liegen auch Vorteile: Die Koordination ist deutlich einfacher und die Zusammenarbeit wesentlich effizienter. Insgesamt acht verschiedene Organisationen präsentieren ihre Arbeit auf dem Side Event: Vom Korallenschutz im Golf von Mexiko, über Waldschutzprojekte in Indonesien und dem International Youth Biodiversity Accord aus Kanada bis zur YouPEC in Belgien - Vielfalt pur!

Ich selbst stellte die NAJU vor und berichtete von unserer „Biodiversity on the Edge“ Konferenz zur COP9 in 2008 sowie unserer Biodiv-Akademie im August dieses Jahres. Das Youth Side Event ist noch nicht ganz vorbei, da muss ich auch schon zum nächsten Termin. Das Treffen mit Röttgen drängt.

Der Minister nimmt sich Zeit, über eine Stunde sitzt er mit uns, etwa 20 deutschen NGO-Vertretern, in einem Stuhlkreis in Raum 235A zusammen. Die Atmosphäre ist freundlich-konstruktiv und Röttgen schildert seinen Eindruck von den Verhandlungen. Natürlich steht das Thema Pathogene und die deutsche Rolle in den ABS Verhandlungen im Mittelpunkt. Weitere Themen im Gespräch mit dem Minister sind der Strategische Plan und Finanzen. Alles in allen ein sehr informatives Gespräch für beide Seiten, bei dem wir und das BMU die Möglichkeit hatten offen und ehrlich Ansichten und Positionen auszutauschen. Wir waren zwar nicht immer einer Meinung, aber das macht einen guten Dialog auch aus.

Als nächstes steht in meinem Programm das Daily Youth Meeting, bei dem es heute um die nächsten Schritte zur Einrichtung eines Youth Focal Points im CBD Secretariat geht. Als wir um 21:15 unser Treffen beenden ist mein Tag aber noch keineswegs zu Ende.

Im Anschluss an das Youth Meeting mache ich mich zusammen mit Marie Tanao von dem japanischen Jugendprojekt „Biodiversity on the Brink“ auf dem Weg nach Sakae im Zentrum von Nagoya, wo wir gegen 22:00 Uhr ankommen. Hier wollen wir uns mit weiteren Jugenddelegierten treffen, die vom japanischen Umweltministerium als offizielle Repräsentanten für das High Level Segment ausgewählt worden sind. Der völlig untransparente Auswahlprozess der Jugenddelegierten für das High-Level Segment hatte im Vorfeld zu einigen Debatten innerhalb der International Youth geführt. Das Umweltministerium hatte für uns willkürlich fünf Teilnehmer der „International Youth Conference on Biodiversity“ (IYCB), die Ende August in Nagoya/Aichi stattfand, ausgewählt. Diese wurden nach Nagoya eingeladen und mit einem vorgefertigten Entwurf für eine Rede im High Level Segment ausgestattet. Auf welcher Grundlage diese Auswahl gefällt wurde gab das Ministerium nicht bekannt, auch für Rückfragen stand man

nicht zur Verfügung. Einer Zusammenarbeit mit den anderen Jugenddelegierten auf der COP wurden ebenso vom Ministerium nicht kommentiert. Doch das Ministerium hatte die Rechnung ohne uns gemacht. Wir kontaktieren einfach die ausgewählten Jugendvertreter, die wir von der IYCB persönlich kannten und die über das Verhalten des Ministerium ebenfalls „verwundert“ waren, und arrangierten ein Treffen um gemeinsam an der Rede zu arbeiten. Wir wollten sicherstellen, dass die Positionen der verschiedenen Jugendorganisationen in diesem Statement reflektiert werden und wir nicht einfach die Position des Ministeriums wiedergeben. Wir wollten die Chance nutzen die Minister im High-Level Segment mit Nachdruck jetzt zum couragierten Handeln aufzufordern.

Allerdings nahm das schreiben der Rede nahm sehr viel mehr Zeit in Anspruch als wir dafür eingeplant hatten. Da uns aber die Deadline im Nacken saß, blieb uns nichts anders übrig als bis fast vier Uhr nachts zu arbeiten und die Nacht im Büro zu verbringen.

Christian Schwarzer, NAJU